

Marburger Zeitung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.

Schriftleitung und Verwaltung befinden sich: Postgasse Nr. 4.

Einschaltungen werden von der Verlagsabtheilung des Blattes und allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgesendet. — Die Einzelnummer kostet 7 Kr.

Oesterreich und Großdeutschland.

(Schluss.)

Reichsdeutsche Geschichtschreiber rühmen den Habsburgern gern nach, dass sie kluge Politik treiben. Das wäre aber das Gegentheil von kluger Politik, wenn sie auf den Plan des Alldeutschen eingiengen.

Wie wir gesehen haben, soll Oesterreich den rumänischen Theil Ungarns und Siebenbürgens, mit Ausnahme des Sachsenlandes an Rumänien, Galizien an ein zu schaffendes Königreich Polen und die Bukowina an das ebenfalls neu zu bildende Königreich Ruthenien abtreten. Dafür bekäme es das jetzige Königreich Serbien und das Fürstenthum Montenegro, die dem neuen großserbischen Königreiche einverleibt werden sollen, zu dessen Herrschern der Alldeutsche die Habsburger aussersehen hat. Wenn es gut geht, können die Habsburger auch noch Könige von Ruthenien werden. Im Falle eines siegreichen Krieges gegen Rußland könnte Oesterreich ferner das untere Bessarabien erwerben und unter Anlehnung an die dort schon vorhandenen deutschen Siedelungen zu einem rein deutschen Grenzstaate, zu einer Markgrafschaft gestalten. Die Grenzen dieser deutschösterreichischen Markgrafschaft Bessarabien würden die Städte Oessa, Bender, Borodina, Formosa, Beni, Jemail und die Sulinamündung ausschließen.

Was also die Auf- und Umtheilung Oesterreichs betrifft, so dürften die Vorschläge des Alldeutschen undurchführbar sein, weil sie für Oesterreich unannehmbar sind.

Gewichtiger noch sind unsere Bedenken gegen die Grundzüge der Bundesverfassung. Nach denselben steht dem Deutschen Kaiser das Präsidium des großdeutschen Bundes zu, ferner die Ernennung des Großkanzlers und der Oberbefehl über das Bundesheer. Auf diese Weise würde der österreichische Kaiser zu einem Kaiser zweiten Grades gemacht. Glaubt der Alldeutsche vielleicht, dass sich dazu Oesterreich bekennen wird?

Es muthet einen überhaupt sonderbar an, wenn man einem selbständigen Kaiserreich zumuthet, sich aus freien Stücken einem anderen unterzuordnen.

Die Habsburger sind übrigens ein älteres Herrscher-geschlecht als die Hohenzollern und haben durch 5 Jahrhunderte dem alten deutschen Reiche Kaiser geliefert. Und sie sollten sich jetzt den Hohenzollern unterordnen? Kein Gedanke daran, eher ein Krieg bis zur vollständigen Vernichtung des einen Theiles.

Der Alldeutsche scheint auch geahnt zu haben, dass er dem Kaiserthum Oesterreich eine schwer zu rechtfertigende Stellung in seinem großdeutschen Bunde anweist, denn er rechnet auf den baldigen Zerfall der österreichischen Monarchie und auf die Nothwendigkeit des Einschreitens seitens des Deutschen Reiches. Es läßt sich nicht leugnen, dass Oesterreich vor einer schweren Zeit steht, aber es hat schon größere Gefahren überwunden, als die gegenwärtig drohenden und wird

auch aus diesen unversehrt und neugekräftigt hervorgehen. Tschechen und Magyaren rütteln allerdings mit Ungeßüm an dem festen Verbande der Monarchie und möchten gern selbständig werden. Wenn der Alldeutsche fragt, wo werden die Habsburger Hilfe hernehmen, wenn sie einmal von Magyaren und Tschechen bedrängt werden sollten, so lautet die Antwort ganz anders, als er sie sich selbst gibt.

Von Rußland wird Oesterreich keine Hilfe begehren wie 1848 und vom Deutschen Reiche, das allein noch in Betracht käme, Hilfe zu verlangen, wird nicht nöthig sein. Man darf nicht vergessen, dass heute die Verhältnisse ganz anders liegen, als im Jahre 1848. Damals bestand das Volk aus einer zumeist leibeigenen, stumpfsinnigen Masse auf dem Lande und einem schwachen Bürgerstande in den Städten. Die Regierung konnte bei dem unentwickelten politischen Sinne der Unterthanen nicht daran denken, eine Nationalität gegen die andere auszuspielen. Wenn sich heute Tschechen und Magyaren empören, kann jede Regierung auf die kräftigste Mithilfe der Deutschen rechnen. Wenn dieselben leider Gottes auch in der österreichischen Politik nicht mehr tonangebend sind, so sind sie trotzdem noch immer die erste Macht der Monarchie, die mit Tschechen und Magyaren schon noch fertig wird. Weiter ist dann zu erinnern, dass sich die Magyaren in den Rumänen, Slowaken und Croaten selbst erbitterte Feinde geschaffen haben, die keinen Augenblick zögern würden, mitzutreten, wenn es einmal gegen ihre Peiniger gieng. Auch ist zu bedenken, dass die magyarische Herrlichkeit auf sehr schwachen Füßen steht und über Nacht einmal zusammenbrechen kann. In ihrem ungemessenen Größenwahnsinne haben sie sich eine Cultur geschaffen, die nach außen hin prunkend, nach innen dagegen hohl ist.

Die Habsburger brauchen also nicht in Verlegenheit zu sein, woher sie im Nothfalle Hilfe nehmen. Sie brauchen das Ausland nicht, weil ihnen im Inneren des Reiches genug Hilfsmittel zur Verfügung stehen. Daraus folgt also, dass die Habsburger gar keine Ursache haben, sich auf friedlichem Wege einem Verbande angliedern zu lassen, bei dem sie ein großes Stück ihrer Selbständigkeit aufgeben müßten. In dieser Hinsicht ist also der Plan des Alldeutschen unbur-sührbar und hat für uns Oesterreicher keine weitere Bedeutung mehr.

Diesen politischen Bedenken möchten wir noch einige andere beifügen, die sich aus der Natur des deutschen Volkes ergeben. Der Alldeutsche sieht ganz von dem Gegensatz zwischen Nord und Süd ab. In seinem Plane ordnet er einfach die Süddeutschen den Norddeutschen unter. Und doch spielt dieser natürliche Gegensatz in dem Leben des deutschen Volkes eine hervorragende Rolle; er ist die treibende Kraft in der Entwicklung und ist trotz aller Unbequemlichkeiten und nationalen Mißerfolge, die er verursacht hat, die Quelle des Fortschrittes im nationalen und staatlichen Leben der Deutschen. Wie ein rother Faden zieht sich dieser Gegensatz durch die Geschichte und die bewegtesten Abschnitte derselben, wie die

Reformation und die Kriege zwischen Preußen und Oesterreich, die mit dem Ausschlusse des letzteren aus dem deutschen Bunde endeten, sind der sichtbarste Ausdruck desselben. Offenkundig tritt im Volkscharakter dieser Gegensatz zu Tage, wie auch in den beiden geistigen Mittelpunkten beider Hälften, in Berlin und Wien.

Ein Politiker, der mit dieser Thatsache nicht rechnet, politisirt ins Blaue hinein. Und das thut der Alldeutsche.

Von allen Politikern, die sich mit der staatlichen Neugestaltung Deutschlands befaßt haben, ist Constantin Franz der einzige, welcher alle die gerügten Fehler vermeidet und am tiefsten das Wesen des alten Deutschen Reiches erfaßt hat. In seinem Buche „Der Föderalismus als das leitende Princip für die sociale, staatliche und internationale Organisation“, entwickelt er seinen Plan, der für uns Oesterreicher allein annehmbar ist.

Die Grundgedanken seines Planes entnimmt Franz der Betrachtung der deutschen Geschichte, hauptsächlich der Oesterreichs und Preußens. Dadurch kommt er auch glücklich um die Klippe herum, an der bis jetzt die meisten politischen Pläneschmiede gescheitert sind.

Oesterreich und Preußen sind nach der Auffassung von Franz über das eigentliche Deutschland hinausgewachsen. Wie Oesterreich aus der Ostmark, so hat sich Preußen aus der Altmark entwickelt, hauptsächlich durch innere Colonisation. Wer im alten Deutschland keinen Platz mehr hatte, zog entweder die Gestade der Ostsee entlang nach Nordosten, oder er folgte dem Laufe der Donau und besiedelte die Länder im Südosten. Die Länder westlich von der Elbe sind erst später an Preußen gekommen und haben mit dem eigentlichen Preußen (rechts der Elbe) wenig gemein. Der Unterschied zwischen dem durch Colonisation entstandenen Preußen und Oesterreich und dem eigentlichen Deutschland tritt in vielen Punkten klar zu Tage. Die Völkernamen sind dort durch Landschaftsnamen ersetzt worden und die Bevölkerung selbst ist viel gleichmäßiger.

Konstantin Franz schlägt nun vor: Der König von Preußen legt den Titel „Deutscher Kaiser“ nieder und nimmt dafür den eines „preussischen Kaisers“ an. Die Länder Preußens westlich der Elbe werden aus dem festen Staatsverbande mit Preußen geschieden. Sie bilden einen eigenen Staat, der mit den Hohenzollern im Personen-Verbande steht. Die westpreussischen Länder bilden mit den übrigen deutschen Bundesstaaten, den Niederlanden und der Schweiz den engeren deutschen Bund; dieser mit dem übrigen Preußen und den deutschösterreichischen Ländern bilden den weiten deutschen Bund. An Preußen schließen sich ferner an die baltischen Fürstenthümer und Polen, an Oesterreich-Ungarn das südslavische Königreich, Rumänien und Ruthenien, so ungefähr, wie es sich der Alldeutsche denkt.

Die Leitung der Bundesgeschäfte besorgt der Bundeskanzler, der in der Bundesstadt (Frankfurt a. M.) seinen Sitz hat. (Ein Bund kann keine Hauptstadt haben.) Nach

Die Eisenhüttenanlage in Triest.

Schon lange beschäftigt der unaufhaltsame Niedergang der kärntnerischen Eisenindustrie die Gemüther der Landesvertretung und aller Patrioten unseres Nachbarlandes.

Die billige Gewinnung der Spateisensteinerze auf den weltberühmten Tagbau-Terrassen des steirischen Erzberges versetzt den Kärntner Erzberg bei Hüttenberg in eine bedrängte Lage, und die Zusammenfassung der Raffinerien auf den günstiger gelegenen Werken Schwachat und Donawitz der Oesterreichischen alpinen Montangesellschaft schwächt den Betrieb der kohlenarmen, heute noch im Betriebe stehenden Werke in Pest, Kölling und Prävali auf kärntnerischem Boden.

Man hat vergeblich auf einen Ausweg gesonnen und alle Vorstellungen bei der Alpinen Montan-Gesellschaft haben sich in dieser Zwangslage als unfruchtbar erweisen müssen. Nun erscheint noch das unter Inanspruchnahme der Begünstigungen, welche das Gesetz im Jahre 1891 neuen Unternehmungen im Gebiete der Stadt Triest gewährt, aufgestellte Project der Errichtung einer neuen Eisenhütte dortselbst auf der Bildfläche unseres ohnehin unwidlichen ökonomischen Himmels und die Beförderung des armen Kärntnerlandes wächst damit mit vollem Rechte aus neu. Es ist die Krainische Industrie-Gesellschaft, bisher in noch ungünstigerer Lage als die Alpine Montangesellschaft, beziehungsweise die derselben gehörigen kärntnerischen Eisenwerke, welche zur Triester Anlage griff und damit beabsichtigt, in die uralte oberkrainische Eisenindustrie neues Leben zu bringen.

Jene Gesellschaft hat seit dem Ende der Sechzigerjahre mit einem Actien-capital von 1.7 Millionen Gulden, trotz des günstigen Verhältnisses zwischen diesem Capital einerseits und dem Grund- und Industriebesitz andererseits, schwere Zeiten

durchgemacht, bis es ihr nach jahrelangem Bemühen nun endlich gelang, nicht nur abseits gelegene Werke für neue Industrien abzustößen und den Grund- und Waldbesitz von 60.000 bis auf etwa 2000 Joch zu verkaufen, sondern auch mächtige Turbinen-Anlagen mit der vorläufigen Ausnützung von 2400 und der weiteren Sicherung von 5000, eventuell 10.000 Pferdekraften bei Sava und Zauernburgbach an der Wurzerer Sava zu schaffen, und sich die Geldmittel zu diesen bedeutenden Wasserwerken und den neuerbauten großen Stahl- und Raffineriewerken zu Sava bei Asling durch die Antheilnahme des Herrn Baron Born, des Präsidenten der Berliner Handelsgesellschaft und Oesterreichischen Local-Eisenbahn-Gesellschaft, zu sichern.

Den technischen Aufschwung und die Schöpfung der Absatzquellen für die neuen Erzeugnisse verdankt die genannte Gesellschaft dem Beitritte der Eisen-Industriellen unseres steirischen Oberlandes, der bekannten Herren Vogel & Root aus Wartberg, sowie anderer Techniker und Industrieller aus dem Deutschen Reiche.

Den großen Roheisenbedarf des neuen, erst seit einigen Jahren im vollen Betriebe stehenden Werkes konnte die Gesellschaft nur theilweise aus ihren in den ungünstig gelegenen Karawanken-Vergbauen gewonnenen Erzen decken, ebenso gelang es ihr von Jahr zu Jahr schwieriger, die Holzkohle für die beiden Hochöfen in Asling und Zauernburg aufzubringen. Der Gesellschaft blieben somit nur zwei Wege offen, um zu dem Erze jenes Bedarfes an Roheisen zu gelangen, den sie selbst bei ihren unzureichenden Vergbauen nicht aufzubringen vermag. Sie mußte entweder den Weltruf „ans Meer“ in ihr geschäftliches Programm aufnehmen, um durch überseeische Erze und mit englischen Coles sich das erforderliche Roheisen an der Küste zu erblasen, oder aber den Kärntner Erzberg und Hüttenbesitz der Alpinen Montan-Gesellschaft erwerben,

um dort das ihr fehlende Roheisen zu beschaffen. Hieraus entstand das eingangs erwähnte Triester Hochofenproject unter der Bedachtnahme, dass, wenn sich in Triest dem Projecte unüberwindliche Hindernisse entgegenstellen sollten, man in das Industrie-freundliche, allerdings fremdländische Ungarn, nach Ziume, welches von Sava nicht viel weiter als Triest abliegt, wanderte.

Warum aber nicht auch die zweite vorerwähnte Möglichkeit in Erwägung gezogen wurde, wissen wir nicht, und hiermit sind wir auf den Punkt gelangt, welcher uns besonders wichtig erscheint, denn hier handelt es sich um das Wohl und Wehe des an der ungünstigen Eisen-Conjunctur seit langem schwer darniederliegenden armen Kärntner Nachbarlandes. Die Krainische Industrie-Gesellschaft wäre vermöge ihrer Lage und der großen ihr zur Verfügung stehenden Wasserkraft, imstande, den Eisenmarkt im Süden zu erobern, sobald es ihr gelänge, das erforderliche Roheisen in genügender Menge und billig zu beschaffen. Hic Rhodus, hic salta! Kärnten kann aus dieser Sachlage den allergrößten Vortheil ziehen, wenn es gelänge, dass für den großen Eisenbedarf des Südens ein bedeutender Erzreichthum herangezogen werden könnte. Nach Norden zu verhindert der steirische Erzberg den Absatz der Kärntner Siderit-Erze nahezu ganz, und die erlahmende kärntnerische Eisenindustrie ist nicht imstande, den Bergbau am Hüttenberger Erzberg neu zu beleben. Erfolge endlich die schon mehr als zwei Decennien hindurch angestrebte Durch-tunnelung der Karawanken, so würde der Schienenweg vom Hüttenberger Erzberg bis zu den Hochöfen Oberkrains kürzer sein, als zu jenen in Prävali. Würden Kärnten und Krain zusammen den südlichen Eisenmarkt und jenen von Italien, sowie den Orient versorgen, so könnte die Alpine Montan-Gesellschaft mit ihren steirischen und Schwachater Werken nicht nur den Bedarf der übrigen Alpenländer, Wiens und



Außen hin vertritt den Bund abwechselnd der österreichische und der preussische Kaiser.

Auf diese Weise umgeht Franz alle Schwierigkeiten. Keiner der beiden Kaiser erleidet eine Einbuße an seiner Würde. Das jetzige Deutsche Reich wird in seine einzelnen Bestandtheile zerlegt, die dann auf eine zweckmäßigere Art zusammengesetzt werden.

Trotzdem der Entwurf von Franz manche Fragen unbeantwortet läßt, ist er doch der annehmbarste von allen. Er ist aufgebaut auf natürlicher Grundlage mit Berücksichtigung der tatsächlichen Verhältnisse.

Die Mezeleien in Constanfinopel.

Wenn am goldenen Horn der gleichmäßige Lauf der Dinge auch nur ein wenig gestört wird, dann horcht die gesammte europäische Welt schon hoch auf, die Staatsmänner von Beruf ziehen die Stirnen kraus und die Gelegenheitspolitiker raunen sich allerlei schreckhafte Geschichten in die Ohren, die sich da „hinten in der Türkei“ ereignet haben sollen.

der inneren Triebfedern der Unruhen. Die Sostas versuchen als die heutigen Vertreter der alttürkischen Anschauungen Einfluss auf die Leitung des Staates zu gewinnen: vor wenigen Jahren mußte die Pforte Hunderte dieser unruhigen Menschen zu Schiff aus Constantinopel entfernen lassen, um ernsthaften Ruhestörungen vorzubeugen.

Ein neuer Statthalter in Steiermark.

Die vor längerer Zeit bereits aufgetauchten Gerüchte, Baron Rübek beabsichtige von Amte des Statthalters in der Steiermark zurückzutreten, erfahren ihre Bestätigung in den officiösen Blättern.

Der neue Ackerbau-Minister gegen die Speculanten.

Graf Ledebur-Wicheln, der Ackerbauminister im Ministerium Vadeni, hat sich die Gunst der jüdischen Presse und ihres Anhanges bereits verschert, da er sich in seiner Antrittsrede gegen die Speculation folgenmaßen äußerte: „Die successive Befreiung unserer Landwirtschaft von dem nahezu unerträglichen Druck der ihr fremden Speculation, welche Fleiß und Intelligenz lahmlegt, Producenten und Consumenten in gleicher Weise schädigt und lang genug an unserem Nationalwohlstand gekehrt hat, ist das ins Auge zu fassende Ziel.“

lichen Lösung der weltbewegenden socialen Frage.“ — Diese Sätze müssen alle jene mit Ingrimme erfüllen, welche von der schamlosen Ausbeutung des landbautreibenden Volkes leben, die Körnbüden in erster Linie, die den Fleiß und Schwweiß der unter Steuerlasten seufzenden Bauern an der Börse verschachern, ohne auch nur einen Halm zu besitzen.

Die Reichsrathswahl in Klagenfurt.

(Drahtnachricht der „Marb. Zeitung“.)

Klagenfurt, 8. October. Die Theilnahme an der heutigen Wahl war stark. Es wurden im Ganzen 969 Stimmen abgegeben. Davon erhielt der deutsche nationale Wahlwerber, Zeitungseigenthümer Döbernick 521, Bürgermeister Dr. Pösch, sein Gegencandidat, 444 Stimmen.

Die deutschliberale Partei.

Wien, 8. October. Wer den seit Jahren unaufhaltsam fortschreitenden Zerfall der deutschliberalen Parlamentspartei, genannt Vereinigte Linke, verfolgt, wer sich des Weiteren der unheimlichen Verwirrung in den Reihen der Partei nach der Preisgebung Cilli's erinnert und wer das von den deutschen Wählern an manchem edlen Parteigänger des „unentwegt deutschen Clubs“ vollzogene Strafurtheil mit stiller Genugthuung begrüßte, den faßt der Muthsheit ganzer Jammer an, wenn er wahrnimmt, wie der, ach, so schwache Rest der einst so stolzen Schar sich wiederum versammelt, um aller Welt mit hochtrabenden Redensarten kundzutun, daß auch die Schwäche auf ihre Stärke stolz und der „liberale“ Gedanke noch nicht verloren ist, solange es Schönredner und Phrasendreschler gibt.

Die Herren von der Vereinigten Linken leben — wir haben es schon oft gesagt — in dem Wahne, die deutschen Wähler hätten für die vielen unverzeihlichen Fehler der Partei ein ebenso kurzes Gedächtnis, wie die Männer dieser Partei für die schönen Worte, mit denen sie so freigebig herumwerfen. Wenn die Partei, wie das gestern der Fall war, „unter sich“ ist, dann scheinen sich ihre Mitglieder in einem Schwallbe glänzender Worte und Laute förmlich berauschen zu wollen, um das Elend zu vergessen, das ihrer harret, wenn sie wieder auf der offenen politischen Bühne erscheinen. Dann

Ungarns decken, sondern auch mit Qualitätswaren und Stahl soweit als möglich nach Norden vordringen. Kärnten wäre nicht verurtheilt, seine alte Eisenindustrie unaufhaltsam verlieren zu müssen, denn seine Erze und Roheisen würden theilweise nur weiter südlich verhüttet und raffiniert werden.

Eilen wir zum Schlusse unserer Vorschläge. Damit die Krainische Industrie-Gesellschaft mit der Triester Anlage nicht in für die Alpenländer schädliche Bahnen gelenkt werde, sondern in dem Rahmen verbleibt, innerhalb welchem sie eine Berechtigung hat, müssen wir das Verlangen stellen, daß es der aufstrebenden Gesellschaft gelinge, den kärntnerischen Besitz der Alpinen Montan-Gesellschaft aufzunehmen und dadurch namentlich der alten berühmten Bergbau-Industrie am Kärntner Erzberge zu neuem Aufschwunge zu verhelfen.

Besitz verwertet, der für sie wertlos würde, sobald die Kärntner Werke zur Einstellung kommen.

Die Hochofenanlage zu Servola-Triest sollte deshalb von der Regierung nur als Hilfsanlage genehmigt und von dieser darauf bestanden werden, daß die Krainische Industrie-Gesellschaft dieselbe in zweite Reihe stelle, nämlich daß dort erstens nur jene Menge an Roheisen gewonnen werde, die sie durch den Betrieb der eigenen Bergbaue und Hüttenwerke in Oberkrain zur Befriedigung der großen Stahl- und Raffineriewerksanlage in Sava nicht aufzubringen vermag, und zweitens die heute im Inlande überhaupt nicht erzeugt wird und vom Auslande eingeführt werden muß, und zwar alles das nur solange, als die dermaligen Verhältnisse aufrecht bleiben und der Bedarf an Roheisen durch die Erzeugung im Inlande nicht befriedigt wird.

Wie unsere Handelsstatistik zeigt, wird im Inlande das erforderliche Roheisen heute thatsächlich nicht erzeugt und die Einfuhr ist sogar eine bedeutende! Die österreichische „Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen“ brachte kürzlich in einem Berichte über den Metall- und Kohlenmarkt folgende Aeußerung betreffend die Triester Hochofenanlage:

„Die von uns im Vormonate gebrachte Nachricht von der Erbauung einer Hochofenanlage in Triest durch die Krainische Industrie-Gesellschaft hat dort, wie in allen fachmännischen Kreisen vielfache Zustimmung gefunden. Die genannte Gesellschaft beabsichtigt, ihr Actien-Capital, welches jetzt 1.7 Millionen Gulden beträgt, um drei Millionen Gulden zu erhöhen. Die Befürchtung, daß dieses neue Unternehmen den jetzt Roheisen erzeugenden inländischen Werken Concurrenz zu machen berufen ist, widerlegt sich am besten durch die Thatfache des bestehenden Mangels an inländischem Roheisen, welcher im Vorjahre durch 1.4 Millionen Meter Centner und in den ersten sieben Monaten dieses Jahres bereits durch mehr

als eine Million aus dem Auslande, zumeist aus England bezogenen Roheisens gedeckt werden mußte. Die neue Hochofenanlage in Triest soll auf eine Erzeugung von einer halben Million Meter-Centner eingerichtet werden, ist also in der Lage, zum mindesten die Hälfte der bisherigen Einfuhr an Roheisen zu ersetzen.“

Es scheint mir darum, daß die ganze Bewegung gegen die Triester Hochofenanlage, welcher sonderbarerweise sich auch unsere nationale Presse hingab, eine verkehrte ist, und nur dazu führen könnte, dem Bankhause Reizes und dem übrigen internationalen Börsenthume, das ja schon Jahre hindurch im Besitze des größten Theiles der Actien der Alpinen Montan-Gesellschaft ist, und damit sein Unwesen treibt, Dienste zu leisten; und wirklich stehen denn auch die Actien der Alpinen jetzt hoch im Curse. — Die Börse hat ja gewöhnlich ein feines Gefühl für die Vorgänge im geschäftlichen Leben und auf industriellem Gebiete.

Eine Verhinderung der Triester Hochofen-Anlage ist nach dem Stande der Dinge, wie dies kürzlich auch vom officiellen „Wiener Fremdenblatt“ ausgeführt wurde, nicht mehr möglich, da die Regierung die endgiltige Zustimmung der im Gesetze vom Jahre 1891 enthaltenen Begünstigungen für die projectirte Hüttenanlage bereits gegeben hat. — Die Alpine Montan-Gesellschaft dürfte nun voraussichtlich diese ihren Absichten günstige Gelegenheit benützen und zur Einstellung der Hütten und des Bergbaubetriebes in Kärnten schreiten, während sie dies im anderen Falle, bisheriger Erfahrung gemäß, nur allmählich gethan haben würde. Eine Verständigung mit der Krainischen Industrie-Gesellschaft wird durch die jetzige, und Dazufürhalten nach wenig überlegte Bewegung erschwert, und auch die Heranziehung anderer industrieller Kreise für die Erwerbung des kärntnerischen Montanbesitzes kann hiedurch wenig günstig beeinflusst werden, weil diese befürchten müssen, daß

föhlen sie sich insgesamt so lagenjämmerlich, daß sie am liebsten am Buffet des Parlaments Trost und Labe suchen.

Ad, wie bescheiden!

Die bescheidensten Menschen unter der Sonne sind die slovenischen Führer. Sie sind — wer weiß das nicht? — die ärmsten Teufel, sie und das von ihnen geführte Volk.

Tagesneuigkeiten.

(Ein südamerikanisches Pompeji.) Manuel E. Alverado, der Besitzer einer an den Abhängen des Vulcans Agim im Guatemala gelegenen Plantage hat, veranlaßt durch die zufällige Entdeckung einiger altindianischer Gefäße und Waffen, auf seinem Grunde und Boden weitere Ausgrabungen vornehmen lassen und dabei die ausgedehnten Ruinen einer uralten Stadt gefunden, welche ähnlich wie Pompeji durch den heftigen Ausbruch eines feuerpeinenden Berges plötzlich im Leben und im städtischen Betriebe verschüttet worden sein dürfte.

(Ein Geschenk des Caren.) Aus sehr guter Quelle verlautet, daß der Car die Absicht hat, demnächst dem gesammten russischen Officiercorps durch ein großartiges Geschenk sein Wohlwollen zu beweisen.

festlichkeiten ein großer Saal. Besondere Sorgfalt wird auf die Zusammenstellung der Club-Bibliothek verwendet werden; sie wird nicht nur eine reiche Auswahl kriegswissenschaftlicher Werke, sondern auch gute Unterhaltungsschriften in den verschiedensten Sprachen enthalten.

(Ein Dampfer zu Wasser und zu Land.) Ein Dampfer, der außer auf dem Wasser auch auf dem Lande fährt, erscheint zuerst als ein Urding, und dennoch gibt es in Schweden ein derartiges Fahrzeug, das zum Befahren zweier Seen dient und über den zwischen beiden Seen liegenden Streifen Land hinüberfährt.

(Unfälle über Unfälle.) Ein eigenthümliches Mißgeschick scheint seit dem schweren Eisenbahnunglück bei Dederan über den sächsischen Staatsbahnen zu walten. Seit jenem Unglück haben sich bereits wieder eine ganze Reihe von Eisenbahnunfällen in Sachsen ereignet, und was gerade das Seltene dabei ist, zumeist in der Nähe der Dederaner Unglücksstätte.

(Ein einundachtzigjähriger Bräutigam.) In der Pfarrkirche von Ebergassing hat dieser Tage eine interessante Trauung stattgefunden. Der Bräutigam, welcher, nebstbei bemerkt, nicht als Witwer, sondern zum allererstenmale in seinem Leben vor den Traualtar trat, zählt nicht weniger als — einundachtzig Jahre, seine Braut zweieinundvierzig Jahre.

(Erdbeben.) Das Erdbeben, das am 11. v. M. die Stadt Yatapán in Honduras zerstört hat, begann kurz vor Tagesanbruch mit einem furchtbaren Ausbruch eines der Yatapánkette angehörigen Vulkan.

(Ein Unverwundbarer.) In Wien macht gegenwärtig ein Singhaleser großes Aufsehen. Der bronzefarbene Mann, ein Hercules von Gestalt, rühmt sich, eine unverwundbare, undurchdringliche Haut zu haben, und nennt sich voll Stolz: „Der Mann mit der eisernen Haut.“

(Zeitungen ohne Kopf.) In Canton haben die „Daily News“ einen Berichterstatter. Unter Anderem schreibt er: „Eines der größten Hindernisse der Gesittung in China ist die ungeheure Selbstgenügsamkeit des Volkes.“

(Soldatenaufschied.) Eine Küchenchefin in Danzig schrieb an ihren vom Militär entlassenen Geliebten folgenden wörtlich abgedruckten Brief: „Liebe Franz! Ich will nur dich mitteilen, das ist nicht mer. Weil du entlassen wirst, socht mir untreu und bloß doch zu Mahnen gemacht sacht mein Herren seinem Frau.“

(Auch eine Höllenmaschine.) Ein Unbekannter gab kürzlich in Berlin bei der Post eine Pappschachtel nach Leipzig auf, die das dortige Personal in nicht geringe Aufregung versetzte. Die Pappschachtel war folgendermaßen adressirt: „Muster ohne Wert! An die Akrobaten-Truppe „Allison“, z. B. im Stablisement „Battenberg“ in Leipzig.“

notwendige Verständnis für die Bewältigung der Schwierigkeiten nicht zu finden, welche die kärntnerische Eisenindustrie unter allen Umständen zu überwinden haben wird, soll sie vor dem gänzlichen Erliegen bewahrt werden.

Und wer leidet darunter mehr als unsere deutsche Sache? — Die Bergbau-, Hütten- und sonstigen Industriebeamten bilden im steirischen Unterlande, dem slovenischen Theile Kärntens, in Krain, Triest und Istrien eine Hauptstütze der Deutschen. Die dortigen Gruppen unserer nationalen Schutzvereine werden zumeist von jenen Männern gehalten, und verweise ich nur auf Oberkrain und die vielen Verdienste, welche sich der Director der Illyrischen Quecksilberwerk-Gesellschaft in St. Anna, Herr S. Niegler, erworben hat.

mir seit langem vertheidigten Karawankenbahn: „Ragenfurt-Loibl-Neumarkt-Podnart“ slovenische Einflüsse verderbenbringen nach Kärnten einströmen würden; die Kulturkräfte in Europa haben gottlob eine entgegengesetzte Richtung, sie machen sich von NW. nach SO. geltend.

Diese Hebung der Industrie in Krain und Triest durch deutsche Intelligenz und die Verbindung der bedrängten Eisenindustrie unseres Nachbarlandes Kärnten mit derselben halte ich als ein sehr beachtenswertes Mittel zur Befestigung unserer nationalen Stellung in Triest und dem nahen Hinterlande, und das ist im Zusammenhalte mit dem lebhaftesten Interesse, das ich an einer kräftigen Entwicklung der Industrie in den Alpenländern überhaupt nehme, das einzige Motiv zur vorliegenden Abhandlung gewesen.

Möge sie Beachtung finden! Graz, im October 1895. R. v. Bernuth, aut. Civ.-Ing.

(Sanguiniker.) A.: „Wissen Sie es denn, daß man sagt, Ihre Braut sei erblich belastet?“ — B.: „Natürlich weiß ich das! Von der Mutter hat sie 20.000 und vom Vater mindestens ebensoviel!“

Stadttheater in Marburg.


„Bruder Martin“, Volksstück von Karl Costa. (Musik von W. Weingiertl.) Zum erstenmale aufgeführt am 6. October.

Die Direction hat eine glückliche Hand bewiesen, als sie das Zugstück des Wiener Raimund-Theaters ihrem Repertoire einverleibte. Ist es doch ein wohlberechtigter Zug der Zeit, sich dem Volksschauspiele zuzuwenden.

Zu dieser Gattung von Volksschauspielen gehört nun unser „Bruder Martin“ aus der Fabrik R. Costa's, — des Hausdichters des Josefstädter-Theaters. Die Sache ist ziemlich einfach und durchsichtig. Der Titelheld (Herr F i s c h a), welcher dem im Volke populärsten Ordea der Kapuziner angehört, ist eine Figur, welche der Wirklichkeit ganz gut abgelautet ist.

Dr. med. Emil Kartin
 em. Operateur der III. Wiener geburtsh. Klinik
 ord. vom 10. October für
**Frauen-, Kinder-, Hals-, Nasen-,
 und Ohrenkrankheiten**
 von 8-9 Uhr vormittags und 1/2-3 Uhr nachmittags
Marburg, Schillerstraße 12.
Impfung täglich. Zahnextraction.

Ächter Öl-Kaffee



wird täglich beliebter, weil er den Kaffee
 zu einem gesunden, wohlschmeckenden und
 kräftigen Genussmittel macht.

Zu haben in **allen** Specereihandlungen.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
 reinstes
 alkalischer
SAUERBRUNN

bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
 erprobt bei Husten, Halskrankheiten,
 Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Ursprungsort: Gieshübl Sauerbrunn,
 Eigenbottelung, Cur- und Wasserheilanstalt
 bei Karlsbad. Prospekte gratis u. franco

Brettchen-Jalousien
 und
Holzrouleaux
 liefert in bester Ausführung u. billigt
Josef Nentwich
 in Braunau (Böhmen.)
 Agenten gesucht.

Verebelte amerikanische
Wurzelreben
 der besten Kelter- und Tafeltrauben-
 sorten aus unverseuchtem Weingebiete
 sind bei **G. W. H. R.**, Weingärtner-
 und Nebeschulenbesitzer in Marburg
 abzugeben. 1972

Danksagung. 725
 Mein Sohn, welcher 15 Jahre alt ist,
 litt schon seit Jahren an Wettnässen. Da
 ich schon verschiedene Mittel angewandt
 hatte, aber alles fruchtlos war, wandte
 ich mich endlich an den homöopathischen
 Arzt Hrn. Dr. med. Hope in Köln am
 Rhein, Sachsenring 8. — Und schon nach
 kurzer Zeit war das schlimme Uebel gänzlich
 beseitigt; ich sage daher Herrn Dr.
 Hope meinen größten Dank. (gez.) H.
 Vogel, Füllsch bei Sarne (Posen.)

Kinder
 im vorschulpflichtigen Alter werden
 zur französischen Conversation mit
 spielerischer Beschäftigung aufgenommen.
 Tegethoffstraße 19. 1985

36 Hektoliter
10jähr. Flaschenwein
 per Hektoliter 30 fl. verkauft Karl
 Fischer, Marburg, Herrngasse 38.
 Dasselbst werden frische Weintrester um
 50 fr. per Hekt. abgegeben. 1988

Kleidermacherin
 übernimmt auch Handarbeiten. Dasselbst
 wird Anfängern Unterricht im Clavier
 und in der italienischen Sprache erteilt.
 Apothekergasse 4, 2. Stock. 1947

Tüchtige Schneiderin
 empfiehlt sich ins Haus. Anträge an
 die Berv. d. Blattes. 1984

Möbliertes Zimmer
 vom 15. October an zu vermieten.
 Pfarrhofgasse 3, 1. Stock. 1945

Clavier
 Ein sehr schönes, gut gestimmtes
 ist zu verkaufen. — Anfrage in der
 Berv. d. Blattes. 1795

Ein Hausmeister
 und eine Bedienerin wird gesucht.
Weingrüne Startin-Fässer
 sind zu verkaufen. Anzufragen in der
 Berv. d. Blattes. 1971

WOHNUNG
 bestehend aus 4 Zimmern und Zugehör
 ist zu vermieten und mit 1. November
 zu beziehen. Schillerstraße 6. 1966

Tüchtige verrechnende Wirtsleute
 für ein großes Einkehrgasthaus in einer
 Stadt Untersteiermarks werden baldigst ge-
 sucht. Kenntniss der deutschen u. slovenischen
 Sprache ist Bedingung. Anträge durch die
 Berv. d. Bl. unter **W. B. 97.** 1962

Echte Brüner Stoffe
 für Herbst und Winter 1895.

Ein Coupon, Mtr. 3.10	fl. 4.80 aus guter	echter Schaf- wolle.
lang, complete Herren-	fl. 6.— aus feinsten	
anzug (Rock, Hose u. Gilet)	fl. 7.75 aus feinsten	
gebend, kostet nur	fl. 10.— aus hochfeinsten	

Winterrock-Stoffe, Jagdtuche, Voden, Kammgarn-Rock- und
 Dosen-Stoffe in schöner Auswahl, per Meter von fl. 2.50 aufwärts,
 und alle existierenden Stoffsorten versendet gegen Nachnahme die als reell
 und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage 1708

Siegel-Imhof in Brünn.
 Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert.
 Zur Beachtung! Das P. T. Publicum wird besonders aufmerksam
 gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen,
 als wenn solche durch Agenten bestellt werden. Die Firma Siegel-Imhof
 in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu den wirklichen Fabrikpreisen
 ohne Aufschlag des die Privat-Kundschaft sehr schädigenden schwindelhaf-
 ten „Schneider-Rabattes“.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.
 Reich ausgestattete, von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantierte

XXX. STAATS-LOTTERIE
 für Civil-Wohltätigkeitszwecke.

3.135 Gewinnste im Gesamt- betrage von 170.000 Gulden
 und zwar:

1 Haupttreffer mit 60.000 fl., mit 2 Vor- und 2 Nachtreffern à 500 fl., 1 Haupt-
 treffer mit 30.000 fl., mit 1 Vor- und 1 Nachtreffer à 250 fl., 2 Treffer zu 10.000 fl.
 10 Treffer zu 1000 fl., 15 Treffer zu 500 fl., 100 Treffer zu 100 fl., endlich Seriengewinnste im
 Gesamtbetrage von 30.000 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 19. December 1895.
 Ein Los kostet 2 Gulden ö. W.

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung
 für Staats-Lotterien, Stadt, Riemergasse 7, II. Stock, im Jacoberhof, sowie bei den zahlreichen Absatz-
 organen unentgeltlich zu bekommen ist.

Die Lose werden portofrei zugesendet.
 WIEN, September 1895.

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction.
 Abtheilung der Staatslotterie.

Sehr schönes schwarzes
Leder-Sopha
 zu verkaufen. Herrngasse 50, im 1. Stock rechts. 2509

Gutsverwaltg. Kienhofen
 zu Hohenmauthen sind mehrere
Rühe, Rothschäcken, Wollthaler
 Klasse zu verkaufen. 2002

Thymol-Mundwasser
 Schutz gegen Hohlwerden der Zähne und üblen Geruch im Munde,
Klettenwurzel-Essenz,
 Kopfwaschwasser gegen Haarausfall.
 Bade- und Toilette-Schwämme, Luffa- u. Waschhandschuhe.
Medicinische Seifen und alle Toilette-Artikel.
 Preisblatt auf Wunsch kostenfrei.

Droguerie des Max Wolfram
 in Marburg.

Pserhofer's Apotheke zum „gold. Reichsapfel“
 WIEN, I., Singerstraße Nr. 15.

J. Pserhofer's Abführ-Pillen, vormalig Blutreinigung-Pillen genannt,
 altbekanntes, leicht abführendes Hausmittel.
 Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl.
 5 kr., bei unfrankirter Nachnahme-Sendung 1 fl. 10 kr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle
 Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5
 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)
Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigung-Pillen“
 zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckel-Aufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehen-
 den Namenszug **J. Pserhofer** und zwar in rother Schrift trage.

Frostbalsam von J. Pserhofer. 1 Tiegel 40 kr., mit
 Francozusendung 65 kr.

Spitzvegerich-Saft, 1 Fläschchen 50 kr.

Kropfbalsam, 1 Flasche 40 kr., mit Franco-Zusen-
 dung 65 kr.

Bittere Magentinctur, früher Lebensessenz oder
 Prager Tropfen genannt. Gelinde auflösendes Mittel
 von anregender und kräftigender Einwirkung auf den
 Magen bei Verdauungsstörungen.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und aus-
 ländische pharmaceutische Specialitäten vorräthig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Ver-
 langen prompt und billigt besorgt.

➤ **Versendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geld-
 sendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

➤ Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanwei-
 sung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.

Josef Estermann,
 Seifen-, Toiletteseifen- und Parfümerie-Fabrik
 Urfahr, Maximilianstrasse 10.

Neu. Estermanns Bärenseife Neu.
 per Stück 20 kr.

Estermanns Bärenseife hat in ganz kurzer Zeit durch
 ihre sehr milde Wirkung auf die Haut, da sie dieselbe nicht nur er-
 frischet und belebt, sondern auch zart und geschmeidig erhält, einen
 bedeutenden Erfolg errungen.

Höchster Glyceringehalt, exquisites Parfüm, gefällige Form sind
 die Hauptvorzüge der Bärenseife, welche in jeder Hinsicht allen an
 sie gestellten Anforderungen entspricht. 1359

➤ **Eigene Erzeugnisse** von allen Sorten Toilette-
 Seifen in den verschiedensten Gerüchen.

Jedes dritte Los gewinnt!

Dem Glücke bleibe die Hand.

Jedes dritte Los gewinnt!

Noch nie dagewesene günstige Gewinnchancen

Ungarische Classen-Lotterie

weil von 100.000 Losen 31.499 Lose mit Geldgewinne gezogen werden.

Mit fabelhaft hohen Treffern ist die Ungarische Classen-Lotterie ausgestattet, denn der größte Gewinn im glücklichsten Falle ist

Eine Million Kronen.

Original-Lose für die 1. Classe.
1 ganzes 1 zehntel 1 zwanzigstel
40 Kron. 4 Kron. 2 Kron.

Original-Lose für beide Classen gültig.
1 ganzes 1 zehntel 1 zwanzigstel
80 Kron. 8 Kron. 4 Kron.

Bei Voll-Losen, welche in erster Classe mit Gewinn gezogen wurden, wird gleichzeitig mit dem Gewinn die im Voraus bezahlte Einlage für die 2. Classe zurückvergütet.

Bestellungen möglichst mittelst Postanweisung unter recht deutlicher Angabe der Adresse erbitten.

Die Ungarische Classen-Lotterie hat folgende Geldgewinne:

Eine Prämie von 600.000 Kronen.

1 Gewinn zu 400000 Kronen	5 Gewinne zu 10000 Kronen
1 " zu 200000 "	12 " zu 8000 "
1 " zu 100000 "	27 " zu 6000 "
1 " zu 80000 "	8 " zu 4000 "
1 " zu 60000 "	110 " zu 2000 "
1 " zu 50000 "	213 " zu 1000 "
1 " zu 40000 "	100 " zu 400 "
1 " zu 30000 "	2010 " zu 200 "
3 " zu 20000 "	20000 " zu 100 "
3 " zu 15000 "	9000 " zu 80 "

zusammen 31.499 Gewinne im Gesamtbetrage von **5 Millionen 600.000 Kronen.**

Lose zu beziehen durch

Carl Heintze, Haupt-Collecteur, BUDAPEST, Servitenplatz 3.

Telegramm-Adresse: Lottoheintze, Budapest.

Jedes dritte Los gewinnt!

Besteller wollen für Porto 10 Heller, für recommandirte Briefe 30 Heller, für jede Gewinn-Liste 20 Heller extra beifügen.

Jedes dritte Los gewinnt!

KAFFEE

jede Sorte echt garantiert reiner Geschmack.

Santos superior	1 Kilo fl.	1.60
San Salvador weiss	"	1.65
Guatemala grün	"	1.70
Caracas	"	1.75
Portorico	"	1.80
Neilgherry	"	1.80
Ceylon turinam	"	1.90
dto. planta	"	2.—
Portorico Yauko	"	2.—
Menado sehr alt	"	2.—
Preanger alt	"	1.80
Mocca echt Hodeida	"	2.20
Domingo gebrannt	"	2.—

Thee und Rum

in feinsten Qualität bei 1734

Roman Pachner & Söhne

Marburg a. D.

Lehrjunge

mit guter Schulbildung findet sogleich Aufnahme in der Spezereihandlung des Gottfried Ketz in Marburg. 1973

Der Tiroler

1979

Krautschneider

empfiehlt sich bestens. Lendgasse 4.

Meine Herren!

Die beste und mildeste Toilette-Seife ist **Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife** von Bergmann & Comp. in Presden-Felschen a. G. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) anerkannt vorzüglich gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Flechten, Miteffer, Blüthen, Rötthe des Gesichtes etc. à Stück 40 Kreuzer bei M. Wolfram. 460

Alois Kranegger

Steinmetzmeister, Tegethoffstrasse 71 Marburg

empfehlen zu den billigsten Preisen: alle Gattungen von Grab-Monumenten und Grust-Eindeckungen aus schwarz, schwedischen, deutschen, böhmischen, italienischen und steirischen Granit, Diorit und Syenit, dann alle Arten Marmor- und Sandsteine. Ferner übernehme ich alle Arten Kirchenarbeiten. — Tisch-, Credenz-, Pult- und Waschtischplatten aus Marmor, Stiegentreppen und alle in das Baufach einschlagenden Steinarbeiten und Reparaturen wie auch Grabchriften in feinsten Ausführung. 240

Erste Wiener Herrenkleider-Niederlage

3 Burggasse 3

ist die beste und billigste Bezugsquelle für alle Gattungen

Herren-Anzüge.	Knaben-Anzüge,
Ueberzieher,	Ueberzieher,
Menczkoff,	Menczkoff,
Wettermäntel, Natur wasserdicht,	Wettermäntel, wasserdicht,
Paletot,	Paletot,
Wister,	Wister,
Loden-Sacco,	Loden-Sacco.
Milado-Sacco,	etc. etc.
Schlafrocke.	

Spezialitäten in Kinder-Costümen.

Maßbestellungen werden aus den feinsten Modestoffen prompt angefertigt und billigst berechnet. Hochachtungsvoll

Leop. Klein, Schneidermeister.

Strümpfe und Socken

gestrickt, in vorzüglichster Qualität, kauft man am besten und billigsten in der 1936

Maschinen-Strickerei Alois Heu jun.

Kärntnerstraße 17 (durch den Hof, 1. St.)
Alle Sorten Strickarbeiten, auch wenn Wolle selbst beigegeben, werden prompt und billigst geliefert.

CAO VERO

entfalter, leicht löslicher Cacao BESTE MARKE

CHOCOLADEN

mit und ohne VANILLE zu mässigen Preisen.

HARTWIG & VOGEL

BODENBACH

AMERKANNT VORZÜGL. QUALITÄT Überall Käufl.

Ein bestingerichtetes

Kaufmannsgewölbe

sammt Magazin und Keller in einem frequenten Orte Untersteiermark ist zu verpachten. 1958
Auskunft erteilt Frau Nikola, Wien, Währingerstraße 20, 2. Stock.

Fisches Wagerl

zu verkaufen bei Christof Futter, Kaiserstraße 2. 1951

Jos. Wallner

vorm. J. Lehrer, kauft zu den höchsten Preisen

Roh-Kastanien

Kärntnerstraße 3, bei Späkel im Hof. 1934

Viktualienhandlung

auf gutem gangbaren Posten ist preiswürdig sofort zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1910

Wohnung

mit drei Zimmern und Vorzimmer, Küche etc. zu vermieten. 1964
Kärntnerstraße 10, 2. Stock.

Kinderlose Hausmeisterleute

von denen der Mann Gartenarbeit versteht, vom 1. November d. J. an gesucht. — Anfragen bei Dr. Julius Feldbacher, Tegethoffstraße. 1967

Zu beziehen durch jede Buchhandlung u. Postanstalt:

Heimchen am Herd

Pro Heft 12 Kr. ö. W.

Illustrierte Familienzeitschrift.

Pro Heft 12 Kr. ö. W.

Wien — Verlag des Universum — Dresden.

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg i. D. U. wird bekannt gemacht: Es sei die freiwillige gerichtliche Versteigerung der zu dem Verlasse nach dem am 10. September 1895 zu Schönwarth verstorbenen **Josefa Karner** gehörigen a) Realitäten:

1. Grundb. Einlg. 78 Cat. Gemeinde Schönwarth, geschätzt auf fl. 353.—
2. " " 74 " " " fl. 72.—
3. " " 52 " Ploberberg " " fl. 430.—
4. " " 53 " " " fl. 434.—
5. " " 54 " " " fl. 2402.—
6. " " 114 " " " fl. 400.—

b) des " auf 359 fl. 55 kr. geschätzten fundus instructus, c) der auf 867 fl. 05 kr. geschätzten Fahrnisse — bewilliget und hiezu eine einzige Feilbietungstagung auf den **23. October d. J.**

und nach Erfordernis auf die folgenden Tage Vormittag 9 Uhr an Ort und Stelle in Ploberberg und Schönwarth mit dem Beisatz angeordnet, daß hierbei der fundus instructus und die Fahrnisse nur um oder über den Schätzwert an den Meistbietenden gegen Barzahlung und sofortige Wegschaffung, die einzeln zu veräußernden Realitäten aber nur gegen Erlag eines 10%igen Vadiums und des halben Meistbotes hintangegeben werden, während die andere Hälfte des Meistbotes sammt 5% Zinsen vom Feilbietungstage an in einem halben Jahre zu erlegen ist. Das Inventurs- und Schätzungsprotokoll sowie der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. k. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U., am 28. September 1895.
Der k. k. Landesgerichtsrath: **Dr. John.**

Mathias Prosch

Marburg a. D.

Etablissement für Elektrotechnik.

1890 Solibe

Personen

die besondere Vorliebe und specielle Begabung für eine agentielle Thätigkeit haben, wollen unter 9132, Graz, postlagernd, Anfrage halten.

Wegen Auflassung des Geschäftes

behördlich gestatteter

!! Gänzlicher Ausverkauf !!

sämmtlicher

Damen- und Kinder-Confection

garantiert nur von Saison 1895 und 96 zu außergewöhnlichen billigen Preisen

Carl Kmelinger, Graz, Herrengasse 25, Ecke der Neugasse.

Offert- und Vicitations-Verhandlung

der **k. k. Männerstrafanstalt in Marburg** über nachbenannte Erfordernisse für das Jahr 1896, welche hiemit zur Ausschreibung gelangen:

1. **Medicamenten-Lieferung** für das Anstaltsspital.
2. **Brennholzlieferung** ca. 200 Cubikmeter hartes und 20 Cubikm. weiches; Scheitlänge 1 Meter.
3. **Steinkohlen** ca. 50.000 Kilo Würfel und 50.000 Kilo Stückkohle.
4. **Gasöl** (prima) ca. 30.000 Kilo.

Die Vicitations- und Offertverhandlung ad Pct. 1, 2, 3 und 4 findet am **18. October 1895** jedesmal um 9 Uhr vormittags in den Amtlocalitäten der k. k. Strafanstalt statt. Vor Beginn der Vicitation hat jeder Mitlicitant das vorgeschriebene Badium zu erlegen u. zw. 1. für die Medicamenten-Lieferung 40 fl., 2. für die Brennholz-, 3. für die Steinkohlen-, 4. für die Gasöl-Lieferung je 10% des Lieferungswertes.

Weiters gelangt für das Jahr 1896 die Vergebung der Frachtenbeförderung von der k. k. Strafanstalt zu den Bahnhöfen beziehw. retour zur Ausschreibung und die bezüglich Offert- und Vicitations-Verhandlung für den **19. October 1895** um 9 Uhr vormittags festgesetzt. Der Cautionserlag des Erstehers ist 50 fl.

Weiters findet am **19. October 1895** um 10 Uhr vormittags die Vergebung des sich ergebenden Abfallstrohes pro 1896 statt. Der Erstehers des Strohabfalles hat als Caution 15 fl. zu Händen der Vicitations-commission zu erlegen. Die Offerte und Vicitationsbedingungen können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden bei der k. k. Strafanstalts-Verwaltung eingesehen werden. Die Ueberreichung der mit einer 50 kr. Stempelmarke versehenen Offerte hat vor Beginn der mündlichen Vicitations-Verhandlung zu geschehen. Diese Offerte müssen gehörig versiegelt, mit dem deutlichen Namen des Offerenten, des zu übernehmenden Gegenstandes und mit dem vorbezeichneten Badium in Barem oder in k. k. Staatspapieren, nach dem letzten Course berechnet, versehen sein. Nach geschlossener Vicitations-Verhandlung wird kein Anbot, selbst wenn es unter dem Erstehungspreise bleibt, mehr angenommen. Schliesslich wird noch bemerkt, dass sich die hohe k. k. Ober-Staatsanwaltschaft zu Graz bei der endgültigen Verhandlung vollkommen freie Hand behält.

k. k. Strafanstalts-Verwaltung Marburg,
am 30. September 1895.

Im Gast- und Kaffeehaus „Schneider“

Magdalenvorstadt, 1997

kommt von heute an vorzüglichlicher, garantiert **Original Erlauer Schwarzwejn**, besonders für Blutarme und Reconvallescente empfehlenswert, per Liter **60 kr.**, sowie **Pickerer** aus dem Weingarten des Herrn Koroschek und **Frauenberaer** aus dem gräflichen Weingarten, nur unverfälscht zum Ausschank. Weiters empfehle ich noch die verschiedensten Gattungen **Flaschenweine, Champagner, Cognac, feine Liqueure**, sowie zu jeder Nachtzeit **kalte und warme Speisen** zu den billigsten Preisen. Hochachtung **G. Schneider, Gast- u. Kaffeehaus, Magdalenvorst.**

Local-Veränderung!

Erlaube mir allen meinen werten Kunden die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich mein Geschäft vom **1. October 1895**

von der Burg auf den Hauptplatz
in das alte Postgebäude

übertragen habe und bitte mir wie bisher auch fernerhin das gleiche Vertrauen zu schenken, da ich nach wie vor bestrebt sein werde, durch reelle und solide Bedienung alle meine werten Kunden bestens zufriedenzustellen. Auch zeige hiermit an, dass ich **Wägen und Schlitten** stets am Lager halte.

Franz Ferk, Sattler und Wagenbauer.
Hauptplatz 21.

Beachtenswert

! für Clavierbesitzer !

hier und auswärts!

Beehre mich anzuzeigen, dass ich fortwährend **Clavier-Reparaturen** und deren Stimmungen bei billigster Berechnung und solidester fachmännischer Ausführung übernehme.

Geneigten Aufträgen entgegengehend zeichnet hochachtungsvoll

Fr. Koroschak, Claviermacher,
Marburg, Schmidergasse 5.

Pettau

und seine Umgebung.

Ein 2000jähriges Städtebild.
Topographisch-historisch-statistische
Skizzen

von **Josef Felsner**
Illustrirt von **Alois Kasmir.**

Das Werk behandelt die hochinteressante Geschichte des uralten Petovium in fesselnder Form und bietet für jeden Geschichtsfreund eine Fülle des Anregenden und Wissenswerten. 1961

Preis fl. 1.40, per Post fl. 1.45.

Druck und Verlag von **W. Blanke**
in **Pettau.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und Zugehör sofort zu beziehen. Rärntnerstraße 58.

Güchtiger Winzer

mit größerer Arbeitskraft wird aufzunehmen gesucht. Anfrage Gutsverwaltung Wilbhaus. 1989

Frau

Berger - Henderson

hat den 1817

Gesangs-Unterricht

wieder aufgenommen. — Kaiserstraße 8, 2. Stock.

Zwei Fässer

(15 Eimer) zu verkaufen. Tegetthoffstraße 35. 1981

Billig zu verkaufen:

ein schönes Clavier, Spiegel, Bilder, Geschirr, Möbel, Wäsche, Kleider, Fußböden u. 1982
Bitttrinhofgasse 5, 1. Stock.

Möbel

und ein aufgerichtetes Bett werden ausgeliehen. — Anfrage Burggasse 2, bei der Hausmeisterin. 2000

Kinderloses Ehepaar

sucht in der Schiller-, Bürger- oder Kaiserstraße eine Wohnung mit zwei Zimmern und Zugehör, womöglich parterre. Gesl. Anträge an Vincenz Kogmuth, Leiter des Knabenhortes.

Gesangs-Unterricht

ertheilt

Frau Joh. Rosensteiner,
Schülerin

des Pariser Conservatoriums.
Rärntnerstraße 21. Sprechstunde von 3—5 Uhr nachmittags. 1769

Glasbuchstaben für Firmenschilder

aus Stanzglas (österreich.-ungar. Patent)

vergoldet, versilbert, weiss Emaille, schwarz Emaille
unübertroffen in Schönheit und Glanz

liefert billiger als jedes andere Fabrikat 1468

Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie vorm. **Friedr. Siemens**

Neusattl bei Elbogen (Böhmen).

Sonstige Fabrikate: **Flaschen und Verschlüsse, Fensterglas, Drahtglas** (Glas mit Metalleinlage für Oberlichte) u.

Weingrüne

Halben-Fässer

geacht, sind zu verkaufen bei **Th. Mauscher, Lembach.** 2005

Eine Mühle

1 Stunde außer Marburg, ist pro Jahr um 140 fl. sogleich zu verpachten. Anzufragen in der Bäckerei Hauptplatz 12, Marburg. 1995

Schöne 2004

WOHNUNG

zwei Zimmer und Küche sammt Zugehör, Tegetthoffstraße 53, 1. Stock, bis 1. November zu vermieten.

Eine Näherin

empfiehlt sich zum Wäscheausbessern und sonstigen Näharbeiten ins Haus. Adresse in der Berw. d. Bl. 1992

Zwei 2003

möblierte Zimmer
zu vergeben. Theatergasse 18.

Zeitungs-Maculatur

in ganzen Bogen
per Kilo 10 fr.

von 50 Kilo aufwärts billiger zu haben bei

J. Kralik, Marburg,

Best eingerichtete

mechanische Strickerei

von

Alois Heu jun., Marburg

Rärntnerstraße 17.

Empfehle mich zur Anfertigung aller Sorten Strickarbeiten, sowie Uebernahme von feinsten Anstrickarbeiten. 1380

Dank und Anempfehlung.

Anlässlich des Ablebens meines seligen Vaters **Karl Dumler** erlaube ich mir den geehrten P. T. Kunden für das demselben in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens zu danken und gleichzeitig zur Kenntnis zu bringen, dass ich das von demselben durch **acht Jahre** betriebene

Herren- und Damen-Friseur-Geschäft

Schulgasse 3

in unveränderter Weise weiterführen werde. — Durch Engagierung eines tüchtigen Geschäftsleiters bin ich in der angenehmen Lage, allen Anforderungen meiner P. T. geehrten Kunden nachzukommen und bitte ich daher ergebenst, das bisher geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen, welches zu rechtfertigen ich jederzeit bemüht sein werde.

Hochachtungsvoll

Louise Dumler.



Kameelhaar-Havelock fl. 9,
mit ganzen Kragen fl. 13,
Wettermantel aus Kameelhaar fl. 7 (das Beste),
Loden-Anzüge in allen Farben fl. 16,
stets vorrätig bei **Jakob Rothberger, k. und k. Hoflieferant, Wien, I., Stefansplatz 9.**